

Frauenrunde!
Beim Treffen von Doris Fiala, Kafi Freitag und Eva Presenhuber (v. l.) in der Kronenhalle Bar laufen die Fäden von Politik, Medien und Kunst zusammen.

Die Meinungsmacherinnen

Bunte Vielfalt! Diese zehn Frauen gehören zu den **MÄCHTIGSTEN** im Kanton Zürich. Und sie wissen ihren Einfluss erfolgreich einzusetzen.

DORIS FIALA, 59,
NATIONALRÄTIN, ZÜRICH

An vielen Fronten engagiert

Sie pendelt zwischen Zürich und ihrem geliebten Samedan, vom Nationalrat in Bern zum Europarat in Strassburg. Der **FDP-Ikone** scheint die Kraft nie auszugehen. Musste sie doch in ihrer bald 20-jährigen Laufbahn als Politikerin das eine oder andere Skandalchen überstehen. Nachhaltig geschadet hat es der Inhaberin einer Agentur für Öffentlichkeitsarbeit nicht. Heute agiert sie als Meinungsmacherin im Nationalrat, in «Arena» und «SonnTalk» ist sie Dauergast. Ihre jüngste Begeisterung ist allerdings privater Natur: «Omaman» sein.

KAFI FREITAG, 41,
BLOGGERIN UND COACH, ZÜRICH

Brauchst du Hilfe, frag Frau Freitag

Egal, ob es um Beruf, Beziehung, Erziehung oder das Leben an sich geht, Frau Freitag beantwortet sämtliche Fragen ihrer Leserschaft. «Dabei bringe ich mich und meine Erfahrung mit ein. Ohne mich selber zu schonen.» Sei das in ihrem Blog oder auf dem Onlineportal Watson. Ihre Tipps sind auch gebündelt erhältlich: «222 Antworten auf **drängende Fragen des Lebens**» ist diesen Sommer erschienen. Die Mutter eines zwölfjährigen Sohnes gibt nicht nur schreibend Tipps, sondern betreibt auch eine Praxis für prozessorientiertes Coaching.

EVA PRESENHUBER, 56,
GALERISTIN, ZÜRICH

Expansion nach New York

Für die gebürtige Oberösterreicherin war früh klar, dass sie mit Kunst arbeiten will. Sie studierte angewandte Kunst in Wien und Graz: «Bis ich merkte, dass ich im Erkennen und Fördern von Talenten besser bin, als selber Kunst zu machen.» Heute gehört Presenhuber zu den **renommiertesten Galeristinnen** weltweit. Von 2008 bis 2016 sass die Wahl-Zürcherin im Selektionskomitee der Art Basel und entschied mit, welche Galerien zugelassen werden. Anfang 2017 eröffnet sie neben den beiden Zürcher Standorten eine dritte Galerie in New York.



NATALIE RICKLI, 39, NATIONALRÄTIN, ZÜRICH
Die beliebteste Zürcherin

Vor Kurzem wurde Natalie Rickli zur beliebtesten Zürcherin gewählt. Das mag die SVP-Nationalrätin darüber hinwegtrösten, dass sie bei den Nationalratswahlen 2015 nicht mehr das beste Resultat der ganzen Schweiz machte. Sondern hinter Neo-Parteikollege Roger Köppel zurückfiel. Trotzdem ist sonnenklar: Niemand vertritt die **reine SVP-Lehre** so schön wie Natalie Rickli. So viel Popularität ruft nach mehr: Wetten, dass Rickli eines Tages Bundesrätin, Regierungsrätin oder zumindest Ständerätin wird?

ANDREA GISLER, 49, PRÄSIDENTIN FRAUENZENTRALE ZÜRICH & RECHTSANWÄLTIN, OTTIKON
Gibt Frauen ihre Rechte

Klartext redet Andrea Gisler, wenn es um die Ebenbürtigkeit der Geschlechter geht. Als Präsidentin der Frauenzentrale Zürich und als Rechtsanwältin mit eigener Kanzlei und dem Spezialgebiet Familienrecht machte sie sich einen Namen als **Frauenrechtlerin**: «Gleichstellung ist erreicht, wenn auch unfähige Frauen Führungspositionen in Wirtschaft und Politik haben.» Sie hat klare Vorstellungen davon, was frau ändern muss und was nicht: «Auf jeden Fall nicht den Namen beim Heiraten.» Gisler erlebte selbst schon Diskriminierung am Arbeitsplatz. Motivation genug für die einstige Gemeinderätin von Gossau, sich zu engagieren.



JACQUELINE FEHR, 53, REGIERUNGSRÄTIN, WINTERTHUR
Wer zuletzt lacht

Lange musste Jacqueline Fehr in der eigenen Partei unten durch! Nicht Fehr wurde Bundesrätin, sondern Parteikollegin Simonetta Sommaruga. Nicht Fehr wurde SP-Fraktionschefin,

sondern Kollege Andy Tschümperlin. Doch seit die Zürcherinnen und Zürcher Jacqueline Fehr vor eineinhalb Jahren **zur Regierungsrätin gewählt haben**, ist das alles vergessen.

In ihrem neuen Amt fühlt sich Fehr wohl. Umso mehr, als die eigene Partei nun nicht mehr mit ihr streitet, sondern viel lieber mit Mario Fehr, ihrem Namensvetter im Regierungsrat.

CHANTAL GALLADÉ, 43, NATIONALRÄTIN, WINTERTHUR
Mutter Courage – in Bern

Lange interessierte bei Chantal Galladé vor allem eines: Ist sie noch mit SP-Ständerat Daniel Jositsch zusammen oder nicht? Seit drei Jahren sind die beiden nur noch Parteikollegen, aber weiterhin gut befreundet. Vor einem Jahr ist Galladé nochmals Mutter eines Mädchens geworden. Der Vater ist ihr Lebenspartner Daniel Wegener. Galladé exponiert sich seit **13 Jahren im Nationalrat** in Bern und zusammen mit ihrer zwölfjährigen Tochter für Flüchtlinge in Griechenland. Beobachter sagen, sie strebe bald eine zweite Karriere an.



KATHY RIKLIN, 64, NATIONALRÄTIN, ZÜRICH
Die Bildungsfanatikerin

Bildung, Bildung, Bildung! Ob in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates, als Prorektorin der Maturitätsschule für Erwachsene oder als Mitglied des Universitätsrates Zürich: CVP-Nationalrätin Kathy Riklin kämpft überall **für eine bessere Ausbildung** der jungen Menschen. Und schießt dabei auch mal übers Ziel: In der Affäre um alt Nationalrat Christoph Mörgeli wurde sie vom Bundesgericht kürzlich wegen Amtsgeheimnisverletzung verurteilt. Ihrem Kampf für mehr Bildung tut das keinen Abbruch!



NADJA LANG, 43, GESCHÄFTSFÜHRERIN MAX HAVELAAR, ZÜRICH
Überzeugung statt Geld

Aus Überzeugung arbeiten und nicht nur für Geld und Karriere, das ist Nadja Lang wichtig. Bevor sie zur Max Havelaar-Stiftung stiess, arbeitete sie für den Getränkehersteller Coca-Cola und den Nahrungsmittel-Riesen General Mills. Der Wechsel des Blickwinkels habe ihr enorm geholfen. Aufgewachsen ist sie in einer Unternehmerfamilie an der Grenze zwischen Zürich und Thurgau. Die Mutter zweier Söhne stieg vor bald zwölf Jahren in die **Fair-Trade-Organisation** als Commercial Director ein. Schon vier Jahre leitet sie die Max Havelaar-Stiftung Schweiz und sitzt seit 2014 im Verwaltungsrat der Post.



EINE VIRTUOSIN DER WORTE!
Sibylle Berg schreibt Romane, Essays, Kurzprosa, Theaterstücke, Hörspiele und Kolumnen.



SIBYLLE BERG, 54, SCHRIFTSTELLERIN, ZÜRICH/TEL AVIV
Von der Sonne geblendet

«So, was gibt es denn heute Deprimierendes zu berichten? Irgendwas geht immer, irgendwas taugt immer für so eine tüchtige Wut, aber warten Sie mal, die Sonne blendet, die Sau. Da müsste man auch mal etwas unternehmen. Die Sonne muss weg.» So beginnt die **mehrfach ausgezeichnete Autorin** ihre

«Spiegel»-Kolumne zum Thema Wutbürger. Spitzzünftig und mit geschliffener Sprache wagt sie sich an ungemütliche Themen. In Weimar geboren, zieht sie 1996 nach Zürich, um in ihrer «Lieblingsstadt» zu leben. Ihre Romane und Theaterstücke sind in 34 Sprachen übersetzt.